



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG

PSD Bank RheinNeckarSaar eG Stuttgart

Jahresabschluss 2022

Jahresabschluss:

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

Lagebericht

Bericht des Aufsichtsrats

I. Jahresbilanz zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Aktivseite	
				Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.839.843,62		1.494
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			56.648.123,74		85.347
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	56.648.123,74				(85.347)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	58.487.967,36	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			5.624.467,92		2.573
b) andere Forderungen			1.809.820,40	7.434.288,32	369
4. Forderungen an Kunden				1.795.432.202,05	1.691.751
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.437.537.212,58				(1.310.472)
Kommunalkredite	–				(6.035)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		50.547.942,21			80.233
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.547.942,21				(75.234)
bb) von anderen Emittenten		108.139.373,11	158.687.315,32		139.966
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	108.139.373,11				(96.336)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	158.687.315,32	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				453.421.548,29	381.181
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.722.072,30		9.752
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.050,00	9.736.122,30	14
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.695.565,00	20.696
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	25.000,00				(25)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.337,20		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	6.337,20	–
12. Sachanlagen				14.073.418,54	14.663
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.944.920,62	2.534
14. Rechnungsabgrenzungsposten				390.764,06	430
Summe der Aktiva				2.522.310.449,06	2.431.014

				Passivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			177.906,25		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			399.786.866,04	399.964.772,29	365.663
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		486.596.185,74			489.702
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		53.241,83	486.649.427,57		181
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.136.876.176,82			1.136.763
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		254.054.244,64	1.390.930.421,46	1.877.579.849,03	210.289
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			5.112,92		5
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	5.112,92	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.924.505,59	2.339
6. Rechnungsabgrenzungsposten				33.346,11	50
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			14.378.413,00		14.079
b) Steuerrückstellungen			–		222
c) andere Rückstellungen			3.780.673,09	18.159.086,09	3.374
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				36.310.950,59	32.611
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			56.112.060,00		49.544
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		18.772.857,15			18.073
cb) andere Ergebnisrücklagen		106.507.490,33			102.108
cc)		–	125.280.347,48		–
d) Bilanzgewinn			6.940.418,96	188.332.826,44	6.011
Summe der Passiva				2.522.310.449,06	2.431.014

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			25.357,46		41
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	25.357,46	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			180.423.231,51	180.423.231,51	169.244
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		32.109.786,36			29.294
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.803.433,81	33.913.220,17		2.190
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	3.782,85				(8)
2. Zinsaufwendungen			-6.891.981,69	27.021.238,48	-7.016
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1.078,00				(-5)
darunter: erhaltene negative Zinsen	887.829,15				(1.135)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.823.491,60		9.373
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			233.830,13		373
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			208.601,24	9.265.922,97	300
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			6.005.841,68		4.053
6. Provisionsaufwendungen			-3.397.824,83	2.608.016,85	-3.655
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				401.115,92	778
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-8.209.602,79			-8.340
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.635.277,96	-10.844.880,75		-2.957
darunter: für Altersversorgung	-1.136.713,46				(-1.372)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-12.632.508,98	-23.477.389,73	-11.577
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-854.083,15	-831
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.276.157,18	-1.378
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-401.994,00			(-969)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1.628.278,75		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-1.628.278,75	483
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-232.244,48		-6
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-232.244,48	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.828.140,93	11.084
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.164.983,62		-1.753
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-22.738,35	-1.187.721,97	-20
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-3.700.000,00	-3.300
25. Jahresüberschuss				6.940.418,96	6.011
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				6.940.418,96	6.011
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-	-	-
				6.940.418,96	6.011
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-	-
				6.940.418,96	6.011
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				6.940.418,96	6.011

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 529 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- » Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- » Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Zahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Zahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein Lifetime-Expected-Loss unter Anrechnung vertraglich vereinbarter Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios bzw. durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu „Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen“ bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als „andere Verwaltungsaufwendungen“ erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR bis 1.000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen „Sachanlagen“, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen „Forderungen an Kunden“, „Wertpapiere“ und „Rückstellungen“ gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger positiver Zinsen.

Für abgezinste Verbindlichkeiten wurde ein Ausgleichsposten in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem niedrigeren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten enthalten. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Als Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen wurde die in der internationalen Rechnungslegung vorgeschriebene projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode gem. IAS 19) verwendet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen.

Es wurden bei Vorstandszusagen langfristige Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 Prozent und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 in Höhe von 1,78 Prozent. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,44 Prozent ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 551.013 EUR.

Teile der Pensionsanswartschaften der Vorstände wurden auf die Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU) e. V. übertragen. Für nicht durch entsprechendes Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Daneben bestehen Zusagen für den Erwerb von Fondsanteilen, die von Kapitalanlagegesellschaften neu emittiert werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swap-Vertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen aus den nachfolgend dargestellten Gründen abgewichen:

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 1.713.955,20 EUR, der im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	221.608	639	–	a) – b) –	222.247	6.337	11.287
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.074.314	–	–	a) – b) –	19.074.314	12.924.935	13.412.164
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.228.304	275.008	–	a) 16.394 b) –	4.486.918	1.148.484	1.251.135
a	23.524.226	275.647	–	a) 16.394 b) –	23.783.479	14.079.756	14.674.586

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (–)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanz- stichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	210.321	–	–	–	5.589	–	215.910
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.662.150	–	–	–	487.229	–	6.149.379
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.977.169	–	–	–	361.265	–	3.338.434
a	8.849.640	–	–	–	854.083	–	9.703.723

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	420.258.188	50.981.332	471.239.520
Beteiligungen und Geschäftguthaben bei Genossenschaften	9.766.122	-30.000	9.736.122
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.695.565	–	20.695.565
b	450.719.875	50.951.332	501.671.207
Summe a und b	474.244.101		515.750.963

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- » In den Forderungen an Kreditinstitute sind 7.393.256 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- » Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1.809.820	–	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	33.283.148	87.251.720	414.457.241	1.258.861.808

In den Forderungen an Kunden sind 1.578.285 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen grundsätzlich dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- » Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 10.720.309 EUR fällig.
- » In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	30.358	–

- » Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Anlage Liquidität	216.616.627	222.530.010	5.913.383	2.736.983	Ja
Erweiterung zinsunabhängige Erträge und Geschäftsfeld Baufinanzierungen	228.824.521	239.780.132	10.955.611	5.468.314	Nein

- » Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Immobilien GmbH, Stuttgart	100,0000	2022	82.348	2022	-1.360
PSD Grundstücksverwaltungsgesell- schaft mbH, Stuttgart	100,0000	2022	22.851	2022	999
PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2022	10.793.807	2022	-6.952
PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2022	9.922.082	2022	80.324

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- » Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,0573	2022	3.209.880.365	2022	96.590.278
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,2800	2022	2.530.838.738	2022	63.158.639

» In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	158.687.315	158.687.315	–	152.972.345

» Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 152.194.305,35 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 136.431.909,94 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 82.240.293,66 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 80.473.906,11 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

» In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	12.845.923
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.148.484

» Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	2.418.432
Auszahlungsansprüche Provisionen	851.194

» Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 119.350 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 184.450 EUR) enthalten.

» In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 338.899.830 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	53.188.284	148.764.337	157.338.154	40.496.091
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	53.242	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	11.283.422	93.740.545	148.999.242	31.036

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 5.113 EUR fällig.

» Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	858.250

- » Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 2.145 EUR (Vorjahr: 3.156 EUR) enthalten.
- » In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	–	19.614

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.075.740	466.250

- » Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		54.691.170
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.402.590
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		18.300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	85.262	

- » Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2022	18.072.857	102.107.771
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	700.000	4.399.719
Stand 31. Dezember 2022	18.772.857	106.507.490

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000 %	1.003.021,92
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	700.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	5.237.397,04
Insgesamt	6.940.418,96

- » Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag liegt bei 551.013 EUR.
- » Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB) in Form von Zins-Swaps. Die Zins-Swaps dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	30,0	210,0	551,4	791,4	96,8	1,6

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

» Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	35.839.199

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- » In den Zinserträgen sind 3.783 EUR (Vorjahr: 7.639 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank belaufen sich auf 433.433 EUR (Vorjahr: 451.455 EUR).
- » Zudem sind im Zinsergebnis 4.330.850 EUR Erträge sowie 1.522.500 EUR Aufwendungen aus vorzeitig beendeten Zins-Swaps enthalten.

E. Sonstige Angaben

- » Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 76.572 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 316.546 EUR.
- » Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- » Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.411.798 EUR.
- » Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	123.000
Mitglieder des Aufsichtsrats	525.000

- » Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 4.713.132 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

» Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	82,50	45,50

Außerdem wurden durchschnittlich 8,25 Auszubildende beschäftigt.

» Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2022	52.217	489.917	–
Zugang 2022	572	77.047	–
Abgang 2022	2.206	14.603	–
Ende 2022	50.583	552.361	–

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	6.213.645
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e. V., Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands:

Stefan Bender (Vorstandsvorsitzender)	Hauptamtlicher Geschäftsführer
Matthias Brändle	Hauptamtlicher Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Linus Maier (Vorsitzender)	Pensionär
Stefan Pauluhn (stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer der Saarland-Sporttoto GmbH und Saarland-Spielbank GmbH
Andrea Becker	Rentnerin
Daniel Bossert	Betriebsratsvorsitzender, PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Ladislaus Geiser	Pensionär
Irma Möllmann	Rentnerin
Joachim Reiter	Landesfachbereichsleiter FB-Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Prof. Dr. Ulrich Scheurle	Akademischer Oberrat, Universität Hohenheim
Corina-Maria Wöhrstein	Bereichsleiterin bei der BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation, Tübingen
Stuttgart, 27. April 2023	PSD Bank RheinNeckarSaar eG Der Vorstand
Stefan Bender	Matthias Brändle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank RheinNeckarSaar eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.795,4 Mio. EUR. Dies entspricht 71,2 % der Bilanzsumme.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen

Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen im Abschnitt II.4.3 Vermögenslage und zu den Verfahren der Risikosteuerung im Abschnitt III.3 Adressenausfallrisiken – Forderungen an Kunden – enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 2.415,0 Mio. EUR bzw. 95,7 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden auf der Passivseite (insgesamt 2.277,6 Mio. EUR bzw. 90,3 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 791 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 612,1 Mio. EUR. Dies entspricht 24,3 % der Bilanzsumme. Davon werden 472,0 Mio. EUR (18,7 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 17,5 Mio. EUR vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrunde liegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträge, der zugrunde liegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parameter zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sowie zur verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie Angaben zu den vermiedenen Abschreibungen im Abschnitt „D.I Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung“ enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen im Abschnitt „II.4.3 Vermögenslage“ enthalten.

Sonstige Informationen

» Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- » Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- » Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter
- » Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 27.04.2023

Verband der PSD Banken e. V.

Peters

Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank RheinNeckarSaar eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 39.296 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 113,76.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.828 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.165 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und unterhält zusätzlich Zweigstellen in Freiburg und Saarbrücken.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der PSD Banken

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent.

Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 Prozent so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 Prozent im Vorjahr auf 5,3 Prozent. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 Prozent. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 Prozent gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 Prozent und 13,4 Prozent stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2 Prozent sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8 Prozent. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann damit im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 Prozent, der der Fed bei 4,25 Prozent bis 4,5 Prozent.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen im März 2022, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei - 0,10 Prozent. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 1,75 Prozent. Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 Prozent am 1. August zurück. Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 Prozent zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Nach einer kurzen Erholungsphase erreichte der DAX am 29. September 2022 seinen Jahrestiefststand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 Prozent zum Stand vom Jahresanfang. Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 Prozent. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 Prozent verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit - 8,8 Prozent.

Entwicklung der PSD Banken

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2022 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 529 Mio. Euro (oder 1,9 Prozent) auf insgesamt 28.199 Mio. Euro. Das Kreditwachstum der PSD Banken lag bei 2,9 Prozent.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die folgenden Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

» Erreichter Baufinanzierungsabsatz Neugeschäft in TEUR:

Für 2022 wurde ein Zielwert von 315.000 TEUR festgelegt

» Betriebsergebnis vor Steuern (in Prozent): Betriebsergebnis vor Steuern in Euro * 100 / durchschnittliches Geschäftsvolumen in Euro:

Für 2022 wurde ein Zielwert von 0,39 % festgelegt

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

» Der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft betrug in 2022 334.132 TEUR. Im Vorjahr betrug der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft 304.148 TEUR.

» Unser Betriebsergebnis vor Steuern betrug 0,47 Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. Im Vorjahr betrug das Betriebsergebnis vor Steuern 0,46 Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.522.310	2.431.014	+ 91.296	+ 3,8
Außerbilanzielle Geschäfte	971.824	823.410	+ 148.414	+ 18,0

Das Wachstum der Bilanzsumme ist durch das kräftige Wachstum der Kundenkredite geprägt. Daneben wurden weitere Investitionen in Fondsanlagen zur Stärkung der liquiden Anlagen sowie zur Erzielung zinsunabhängiger Erträge getätigt.

Die außerbilanziellen Geschäfte beinhalten im Wesentlichen noch nicht abgerufene Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.795.432	1.691.751	+ 103.681	+ 6,1
Wertpapiere	612.109	601.380	+ 10.729	+ 1,8
Forderungen an Kreditinstitute	7.434	2.941	+ 4.493	+ 152,8

Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach unserem PSD BauGeld weiter gesteigert werden. Unverändert hohe Sondertilungsleistungen unserer Kunden haben das Wachstum der Kundenforderungen dagegen gebremst. Das Kundenkreditwachstum lag mit 6,1 Prozent unter dem Zielwert von 9,7 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Zur Umsetzung der Eigenanlagestrategie wurden weitere Anlagen in unsere Spezialfonds über 74.650 TEUR vorgenommen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	399.965	365.663	+ 34.302	+ 9,4
Spareinlagen von Kunden	486.649	489.883	- 3.234	- 0,7
andere Einlagen von Kunden	1.390.930	1.347.051	+ 43.879	+ 3,3
verbriefte Verbindlichkeiten	5	5	-	-

Die Kundeneinlagen sind um 2,2 Prozent oder 40.645 TEUR gestiegen. Davon entfielen auf Refinanzierungsmittel institutioneller Einleger in Form von Termingeldeinlagen 40.574 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind ebenfalls um 34.302 TEUR gestiegen. Die Refinanzierungsmittel wurden überwiegend als kurz- bis mittelfristige Termingelder bei der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.501	817	+ 1.684	+ 206,1
andere Vermittlungserträge	480	2.286	- 1.806	- 79,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.965	884	+ 2.081	+ 235,4

Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft sind in Summe um 122 TEUR gesunken. Ursache sind insbesondere stark gesunkene Erträge aus dem Versicherungsgeschäft. Die Verwerfungen innerhalb der Vermittlungsgeschäfte sind der Umgliederung der Erträge aus der Fondsvermittlung geschuldet.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind insbesondere durch die Wiedereinführung von Kontoführungsgebühren mit den neuen Kontomodellen gestiegen.

II.4 Lage der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

II.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich positiv entwickelt und lag über unseren Erwartungen. Die Ziele konnten überwiegend erreicht werden. Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt, der Energiekrise sowie den gestiegenen Geld-Kapitalmarktzinsen waren nur von untergeordneter Bedeutung.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	27.021	24.468	+ 2.553	+ 10,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.823	9.373	- 550	- 5,9
Provisionsüberschuss ²⁾	2.608	399	+ 2.209	+ 553,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	- 875	- 600	- 275	- 45,8
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	10.845	11.297	- 452	- 4,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.633	11.577	+ 1.056	+ 9,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 1.861	476	- 2.337	- 491,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.828	11.084	+ 744	+ 6,7
Steueraufwand	1.188	1.773	- 585	- 33,0
Jahresüberschuss	6.940	6.011	+ 929	+ 15,5

¹⁾ GuV – Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

²⁾ GuV – Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

³⁾ GuV – Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

⁴⁾ GuV – Posten 13 - 16.

Der Anstieg des Zinsüberschusses ist mit 2.808 TEUR insbesondere auf die Auflösung nicht mehr benötigter Zinssicherungsgeschäfte zurückzuführen. Der Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft ist, u. a. auch durch den Verzicht auf Negativzinsen für Einlagen von Privatkunden, um 1.166 TEUR gesunken.

Die Ausschüttungen aus den getätigten Anlagen in Wertpapierspezialfonds und Immobilienspezialfonds betrugen 8.823 TEUR gegenüber 9.373 TEUR im Vorjahr.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind durch die Wiedereinführung von Kontoführungsgebühren mit den neuen Kontomodellen um 2.081 TEUR gestiegen.

Die geringeren Personalaufwendungen sind u. a. auch in um 250 TEUR niedrigeren Aufwendungen für die Altersvorsorge begründet.

Höhere Sachaufwendungen waren im Wesentlichen in folgenden Positionen festzustellen:

- » Die Beiträge für die genossenschaftlichen Sicherungseinrichtungen und den Einlagensicherungsfonds sind zusammen um 372 TEUR gestiegen.
- » Die Aufwendungen für Beratungsleistungen sind um 231 TEUR gestiegen.
- » Die Aufwendungen für die Besichtigungen von Immobiliensicherheiten sind um 186 TEUR gestiegen.

Der Risikoaufwand aus dem Kreditgeschäft war insbesondere aufgrund der erstmaligen Bildung der Pauschalwertberichtigungen nach den Vorschriften des IDW RS BfA 7 höher als im Vorjahr festzustellen.

Das Risikoergebnis aus dem Wertpapiergeschäft war insbesondere durch um 1.773 TEUR niedrigere Kursgewinne und Zuschreibungen aus Wertpapierverkäufen und Fälligkeiten bestimmt.

Das Betriebsergebnis vor Steuern lag insgesamt bei 0,47 Prozent und damit oberhalb des Zielwerts von 0,39 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (GLRG III) abzuschließen, wurde genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur wird überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen Zentralbank sowie von anderen Banken und institutionellen Einlegern wurden zur Refinanzierung des Kreditwachstums genutzt.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	56.112	49.544	+ 6.568	+ 13,3
Rücklagen	125.280	120.181	+ 5.099	+ 4,2

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 36.311 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,57 Prozent auf 8,91 Prozent erhöht. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,27 Prozent. Durch die Steigerung der Eigenkapitalbasis aus der Gewinnverwendung und Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken des Geschäftsjahres 2021 konnte die Quote um 0,25 Prozentpunkte gesteigert werden. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 16,10 Prozent. Die gute Kapitalausstattung ermöglicht der Bank weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn [Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern] und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,28 Prozent.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen und ist breit gestreut. Dabei entfallen 84,3 Prozent der Kundenfinanzierungen auf die Größenklasse unter 500 TEUR. Das Wachstum der Kundenforderungen von 6,2 Prozent spiegelt die hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsangeboten wider.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt. Auswirkungen der Coronapandemie auf die Kreditqualität sowie eine Ausweitung der Risikovorsorge waren nicht zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten. Der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft lag mit 334.132 TEUR über dem Zielwert von 315.000 TEUR (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	472.018	417.038	+ 54.980	+ 13,2
Liquiditätsreserve	140.091	184.342	- 44.251	- 24,0

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen.

Ein Spezialfonds der Bank mit 77.240 TEUR wurde aufgrund des angepassten Anlageziels „Dauerhalteabsicht“ vom Umlauf- in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Liquiditätsposition der Bank ändert sich durch die Umwidmung nicht.

Den bankeigenen Spezialfonds wurden Mittel in Höhe von 74.650 TEUR zugeführt.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

In der Bilanzposition Aktiv 8 „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind die zwei Immobilientochtergesellschaften mit dem Bankgebäude in Stuttgart mit einem Wert von 20.696 TEUR gebucht.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zins-Swaps in einem Umfang von 791.375 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als günstig.

Die geplanten Absatzziele im Baufinanzierungsgeschäft wurden übertroffen. Das Wachstum der Kreditbestände blieb, u. a. bedingt durch verzögerte Abrufe sowie hohe Sondertilgungen unserer Kunden, unter dem erwarteten Wert.

Der geplante Zinsüberschuss konnte in einem sehr herausfordernden Umfeld insbesondere durch die Auflösung nicht mehr benötigter Zinssicherungsgeschäfte übertroffen werden. Die geplanten Ausschüttungen aus den nur wenig zinssensiblen Spezialfonds konnten erreicht werden.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich in etwa wie geplant entwickelt.

Das geplante Betriebsergebnis wurde übertroffen. Die geplanten Zuführungen zu den Eigenmitteln können aus dem Betriebsergebnis geleistet werden.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Durch eine Eckwertplanung über einen Planungszeitraum von drei Jahren und einen anschließenden Prognosezeitraum von zwei Jahren sowie mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer mindestens vierteljährlichen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Risikoquantifizierung erfolgt durch die Berechnung und Beurteilung der Risiken in der normativen und ökonomischen Perspektive.

Unser nach Abzug eines Puffers für Schwankungen und das Sicherheitsbedürfnis des Vorstands verbleibendes Risikodeckungspotenzial betrug zum Bilanzstichtag 196.287 TEUR. Erwartete Verluste sind hier bereits gekürzt. Zur Steuerung der Risiken hat der Vorstand ein Gesamtbankrisikolimit von 144.000 TEUR festgelegt. Die aggregierten Gesamtrisiken in Höhe von 129.168 TEUR sind wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten aufgeteilt: Marktpreisrisiken 97.260 TEUR, Adressenausfallrisiken 23.194 TEUR, Liquiditätsrisiken 4.995 TEUR und operationelle Risiken 3.720 TEUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir quartalsweise.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuchs wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuchs mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum seit Januar 2007. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Zinsänderungsrisiken aus in Spezialfonds gebuchten Fondsanlagen werden ebenfalls berücksichtigt.

Die Zinsänderungsrisiken sind im Jahresverlauf aufgrund des massiven Zinsanstiegs deutlich angestiegen. Die Zinsänderungsrisiken wurden durch den Einsatz von Zinssicherungsgeschäften begrenzt und waren im Rahmen unserer Risikosteuerung jederzeit beherrschbar.

Sonstige Marktpreisrisiken

Sonstige Marktpreisrisiken bestehen aus Immobilienrisiken.

Diese werden auf Basis eines Schlüsselindikatorenmodells bezogen auf einzelne Objekte je nach Nutzungsart und Lage unter Berücksichtigung des idiosynkratischen Risikos mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen ermittelt. Das Verfahren wird für Immobilienrisiken aus Fonds sowie für fremdgenutzte Direktbestände angewandt.

Die Immobilienrisiken sind im Jahresverlauf insbesondere aufgrund des um das idiosynkratische Risiko erweiterten Risikomodells deutlich angestiegen. Die Immobilienrisiken waren im Rahmen unserer Risikosteuerung jederzeit beherrschbar.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Softwaremodul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mithilfe der internen Ratingverfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird durch den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie durch Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Ratingstrukturen, Produktstrukturen, Größenklassen, Neugeschäftsstruktur und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 Prozent/Risikohorizont 12 Monate). Adressrisiken aus Anlagen in Spezialfonds werden in die Risikoermittlung mit einbezogen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „BBB“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Die Adressausfallrisiken aus Eigenanlagen sind aufgrund eines geringeren Anleihenbestands zurückgegangen und waren im Rahmen unserer Risikosteuerung jederzeit beherrschbar.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Refinanzierungskostenrisiko

Die Messung des Refinanzierungskostenrisikos wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Relevanz der Liquiditätsrisiken binden wir es jedoch in die Risikoermittlung mit ein. Die Messung erfolgt durch die Ermittlung von Spread-Differenzen ab dem 31.12.2017. Mittels Standardnormalverteilung wird eine Standardabweichung und anschließend ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt. Anhand des Ablaufs des Kundengeschäfts sowie der durchschnittlichen Zinsbindung wird das Refinanzierungskostenrisiko der eingegangenen Refinanzierungen und der Einlagen von institutionellen Anlegern quantifiziert.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer laufend gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 182,60 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 118,55 und 182,60 Prozent und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100,00 Prozent. Die Entwicklung der Liquiditätskennziffer LCR wird täglich überwacht.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um eine Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, anlassbezogen analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet, barwertig abgezinst und einem definierten Limit gegenübergestellt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer organisatorischen Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Back-up-Einrichtungen, die Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z. B. gegen Diebstahls- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die grundsätzliche Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammengefasst ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 unter den von uns definierten Risiko- und Stressszenarien sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben war.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2022 jederzeit eingehalten.

Nach dem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Die seit Februar 2023 gültigen, erhöhten Kapitalpufferanforderungen können eingehalten werden.

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z. B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Wir analysieren laufend die Risikofaktoren und -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschließend abschätzbar:

- » Die Analyse der Spread- und Ausfallrisiken unserer eigenen Wertpapiere hat keine wesentlichen Risikokonzentrationen ergeben.
- » Unser Kreditportfolio besteht weit überwiegend aus privaten Baufinanzierungen. Höhere Risiken konnten bisher nicht beobachtet werden.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank RheinNeckarSaar eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben.

Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist angesichts des andauernden Russland-Ukraine-Kriegs, hoher geopolitischer Risiken, z. B. im Ringen zwischen China und den USA, sowie der Inflationsentwicklung nach wie vor mit einem erhöhten Maß an Unsicherheit behaftet. Insgesamt ist mit wirtschaftlichen und finanziellen Folgen zu rechnen, die sich auf die wirtschaftlichen Aktivitäten und damit die Geschäftsentwicklung sowie die finanziellen Ziele der Bank auswirken können.

Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten (insbesondere im Hinblick auf die Zinsentwicklung und die Baukosten) können einen weiteren erheblichen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Transaktionsvolumens am Immobilienmarkt sowie des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in wesentlich geringerer Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft niederschlagen wird. Höhere Zinsen können zu weiteren Wertverlusten im Zinsbuch der Bank führen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturentwicklung gingen gemäß dem angepassten BVR-Kompass 2023 vom Oktober 2022 von einem Rezessionsszenario in 2023 aus. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach den Einschätzungen der Konjunkturexperten im Hauptszenario, das von einer anhaltenden Krisensituation ausgeht, um 2,0 Prozent schrumpfen. Das Wachstum der Kredite für den Wohnungsbau wird mit nur 3,0 Prozent erwartet. Das Wachstum der Einlagen wird mit nur 1,5 Prozent erwartet.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Wir planen für das nächste Geschäftsjahr ein Neugeschäftsvolumen im Baufinanzierungsgeschäft von 260 Mio. EUR. Das Kundenkreditwachstum erwarten wir dann in Höhe von ca. 6,8 Prozent.

Im Einlagengeschäft planen wir nach dem Zinsanstieg mit einem Wachstum von 2,1 Prozent, das wir mit neuen Produkten ertragsorientiert erreichen wollen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir aufgrund der eingetrübten Konjunkturaussichten nur ein verhaltenes Wertpapiergeschäft als renditeorientierte Anlagealternative für unsere Kunden.

Im neuen Geschäftsfeld Immobilienvermittlung erwarten wir eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau.

Im Eigenanlagengeschäft planen wir selektiv einen weiteren Ausbau des Wohnimmobilienportfolios.

Durch die getätigten Zinssicherungsgeschäfte erwarten wir den Zinsüberschuss in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund einer höheren Mitarbeiteranzahl sowie auch aufgrund tariflicher Lohnsteigerungen erhöhen.

Aufgrund unserer Anlagestrategie im Eigengeschäft sowie unserer risikoorientierten Kreditstrategie gehen wir davon aus, dass keine nennenswerten ungeplanten Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände und Kundenkredite erforderlich werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer Liquiditätssteuerung sowie ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank und am Interbankenmarkt auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Zur Verbreiterung unserer Refinanzierungsmöglichkeiten planen wir den weiteren Ausbau unseres Portfolios an institutionellen Einlegern um 20 Mio. EUR.

Wesentliche Investitionen sind derzeit nicht geplant.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresergebnis 2022 sowie die Zeichnung von Geschäftsguthaben durch unsere Mitglieder. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine Gesamtkapitalquote von 16,7 Prozent.

Wir gehen davon aus, dass wir die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen aus CRR und KWG sowie die zusätzlichen Kapitalpuffer ab Februar 2023 einhalten werden können.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition im Abschnitt II.2):

- » Das Kundenkreditwachstum planen wir mit einem Baufinanzierungsneugeschäftsvolumen von 260 Mio. EUR.
- » Das Betriebsergebnis vor Steuern planen wir mit 0,41 Prozent.

Gesamtaussage

Für das nächste Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von 0,41 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme (vgl. Definition im Abschnitt II.2). Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Kredite um 6,8 Prozent.

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen, der unverändert andauert und u. a. auch zu sehr hohen Energiepreisen, hohen Inflationsraten und zu extremen Zinssteigerungen geführt hat. Unseren Planungen für 2023 liegt deshalb ein Rezessions-szenario zugrunde.

Alle Annahmen können sich als nicht zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Risiken

Wesentliche Risiken sehen wir in einer weiteren Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“) mit derzeit nicht absehbaren Folgen für die Energieversorgung, die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Sicherheitslage in Deutschland.

Ebenso kann die anhaltend hohe Inflation zu weiteren restriktiven Maßnahmen der Notenbanken führen.

Beide Faktoren könnten zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft und einem Anstieg der Kreditrisiken führen. Ebenso könnten die Wertentwicklung und Ertragskraft unserer Eigenanlagen negativ beeinflusst werden.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, wenn sich abweichend zu unseren Planungsannahmen die Zinssätze für Kundeneinlagen nur in geringerem Maße an die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen ankoppeln würden.

Ebenso würde eine Beendigung des Russland-Ukraine-Konflikts zu einer spürbaren Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten, der Kreditnachfrage und der Nachfrage nach Wertpapieranlagen führen.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Stuttgart, 27. April 2023

PSD Bank RheinNeckarSaar eG

Der Vorstand

Stefan Bender

Matthias Brändle

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Stuttgart, 27. April 2023

Linus Maier
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

Herausgeber: PSD Bank RheinNeckarSaar eG | **Verantwortlich für den Inhalt:** Stefan Bender, Vorstandsvorsitzender; Matthias Brändle, Vorstandsmitglied

Redaktion: Sandra Brnjic, Chapter Marketing & Digital Communication | **Realisation und Druck:** repa druck, Saarbrücken

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
70369 Stuttgart

Servicenummer

Tel. 0711.90050-3500
Fax 0711.90050-50505

Internet

psd-rns.de

E-Mail

info@psd-rns.de

Geschäftsstellen

Stuttgart

Deckerstr. 37-39 · 70372 Stuttgart

Freiburg

Basler Str. 64-66 · 79100 Freiburg

Saarbrücken

Bahnhofstr. 68 · 66111 Saarbrücken

Social Media



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG